

Ein Satiriker blickt zurück nach vorn

Kabarett zur Rente. Joesi Prokopetz geht mit einem Mix aus Altem und Neuem in „Vollpension“

VON WERNER ROSENBERGER

Joesi Prokopetz kratzt nächste Woche die Kurve in die Pension. Im Ernst? „Ja schon.“ Einspruch: Ein Kabarettist kann sich doch nicht schon mit 65 Jahren aufs Patschen-Strecken einrichten. Noch vor Lukas Resetaerts, der mit 70 den Unruhestand in Permanenz lebt und Werner Schneyders Best-of-Abschiedstour „Das war's von mir“ mit rüstigen 80 Jahren.

„Ich höre auch nicht wirklich auf“, sagt Prokopetz im KURIER-Gespräch. „Vollpension“ sei ja auch ein „kocker Titel“ für sein neues Solo, das just an seinem 65. Geburtstag am 13. März im Orpheum Premiere hat.

Kultige Nummern

Er war schon zuletzt nicht frei von Anspielungen auf den Herbst des Lebens und diagnostizierte goldrichtig: „Im Alter ist man nicht Single. Im Alter ist man allein.“

Das „augenzwinkernde satirische Mitleidheischen, weil man schon so alt ist“, wie man mit 25 Jahren dachte, dass man nie wird, ist dem Humoristen also nicht fremd, der achselzuckend einräumt, „jetzt auch ein Opfer der Vergänglichkeit zu sein wie alle anderen“.



Optisch ganz das Klischee vom Kabarett-Rentner im Ruhestand: Multitalent Joesi Prokopetz wird 65

„Vollpension“ wird ein „Blick zurück nach vorn“ als Wortspiel auf John Osbornes Drama „Blick zurück im Zorn“. Ein Comeback wird dabei nach vielen Jahren die Kultfigur Alfons Rädls haben.

Und als wär's ein Wunschkonzert der Fans, spielt er auch alle erfolgreichen und

beliebten Songs von seinerzeit: von „Codo ... düse im Sauseschritt“ über „Taxi“ bis „Sind Sie Single“, „Darf ich kosten?“ – und „Trude, die Teufelstaube“, eine Reminiszenz an die frühen 80er-Jahre und die Neue-Deutsche-Welle-Band Deutsch-Österreichisches Feingefühl (DÖF).

Neue Songs macht Prokopetz keine mehr. Denn: „Alle Lieder, die zu schreiben waren, habe ich geschrieben. Wennschon, dann Couplets.“

Und er spielt leidenschaftlich gern Sommertheater: „Das hat so einen Schnitzlerischen Touch für mich“ sagt der Vielseitige. So spielt

er heuer bei den Stockerauer Festspielen in der Nestroy-Komödie „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ oder: „Das liederliche Kleeblatt“ gleich drei oder vier Rollen.

Prokopetz war Werbetexter, Liedermacher sprich Textvieler Austropop-Songs u. a. für Wolfgang Ambros wie „Da Hofa“, „Es lebe der Zentralfriedhof“, „Du bist wie die Wintersun“ oder „Die Blume aus dem Gemeindebau“ und bekam den Berufstitel „Professor“ verliehen.

Autor mit Vortrag

Er wird Kabarettist genannt, „weil es nichts anderes gibt“. Aber: „Das zeitnahe Kritische habe ich nicht. Ich bin maximal ein Satiriker.“ Und er kann „ganz gut leben“ damit, wie ihn das Finanzamt bezeichnet: „Autor mit eigenem Vortrag“.

Im Herbst soll ein neues Buch erscheinen: „33 Seitensprünge oder: Kalte Füße in der Karibik“. Ohne Beschreibung ehelicher Eskapaden, aber – anders als andere Bücher – konstruiert als „Zapfen beim Lesen“.

Reich werde man als Buchautor ohnedies nicht, „außer man schreibt ein Kochbuch, ‚So besiegte ich meine Neurodermitis‘ oder ‚Ich sah den Papst Hühner

ficken.“ Was bleibt also Prokopetz außer die Intendanz der Ybbsiade (31. März bis 29. April), des „größten Kabarettfestivals Österreichs“, das heuer von Conchita eröffnet wird und mit Konstantin Wecker zu Ende gehen wird?

Sehnsuchtsziel Tokio

„Ich möchte gern einmal nach Japan fliegen, weil mir viele – auch mein weit gereister Enkel – sagen: Tokio ist der Wahnsinn.“

Oder vielleicht ein Jahr auf Kreuzfahrt auf der „Queen Mary“ verbringen, das könnte sich der Fan „traumhafter Schiffsreisen“ und Neo-Pensionist vorstellen: „Das wäre auch eine herrliche Form der Vollpension.“

Großer Kleinkünstler

Solo

Joesi Prokopetz: „Vollpension. Blick zurück nach vorn“

Wann & Wo

Premiere am 13. 3 im Wiener Orpheum. Weitere Vorstellungen: 17. 3. Steyr, 24. 3. Radiokulturhaus Wien 29. 3. Kullise Wien

INTERNET

www.prokopetz.at
www.ybbsiade.at

BRANCHENTREFF

Mehr als 200 österreichische Verlage auf der Leipziger Buchmesse

2.400 Aussteller Auf der Leipziger Buchmesse, die heuer von 23. bis 26. März stattfindet, präsentieren rund 2.400 Aussteller ihre Neuerscheinungen. Schwerpunktland ist Litauen. Erwartet werden rund 260.000 Besucher auf der Messe und dem Literaturfestival „Leipzig liest“. Allein bei dem Lesefest werden mehr als 3.300 Mitwirkende auf mehr als 570 Bühnen auf dem Messegelände und im gesamten Stadtgebiet den Besuchern Literatur näher

bringen. Dazu gehören auch rund 100 Autoren aus dem Schwerpunktland, die allein über 60 Veranstaltungen gestalten. Der Preis der Leipziger Buchmesse wird am ersten Abend vergeben. Österreicher sind diesmal nicht auf der Shortlist vertreten.

Am Stand der IG Autorinnen Autoren werden mehr als 500 Neuerscheinungen von 150 österreichischen Verlagen präsentiert. Zu Gast sind etwa Franzobel, Karin Peschka oder Nina Horaczek – das

Messeradio „literadio“ wird Beiträge aus dem Programm bringen. Insgesamt sind laut dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels 206 heimische Aussteller präsent, am HVB-Gemeinschaftsstand beteiligen sich 20 österreichische Verlage.

Im Österreich-Kaffeehaus stehen 27 Veranstaltungen auf dem Programm, darunter Lesungen von u. a. Erika Pluhar, Margret Kreidl, Thomas Sautner und Michael Stavaric.

SAISON 2017/2018

Musikalische Hommagen an den großen und unvergessenen Leonard Bernstein

Tonkünstler-Orchester. Erstmals in der 110-jährigen Geschichte des Tonkünstler-Orchesters ist eine Saison thematisch fokussiert. Das Programm 2017/18 steht unter dem Motto „Kosmos Bernstein“: Eine Reverenz aus Anlass des 100. Geburtstages des amerikanischen Dirigenten und Komponisten.

Zum Saisonauftakt am 8. und 10. Oktober erklingt im Wiener Musikverein die „Turangalila“-Symphonie von Olivier Messiaen – hatte

Bernstein dieses Werk doch zur Uraufführung gebracht. Von Bernstein selbst gelangen u. a. symphonische Tänze aus der „West Side Story“, die „Kaddish“-Symphonie, die „Candide“-Ouvertüre, die Orchestersuite „On the Waterfront“ und das Ballett „Fancy Free“ zur Aufführung.

Bei insgesamt 32 Konzerten wird Chefdirigent Yutaka Sado am Pult des Orchesters stehen. Weitere Dirigenten sind u. a.: Robert Trevino, Andres Orozco-Estrada, Lo-

renzo Viotti, Jun Märkl, Michael Schonwandt und Hugh Wolff. Neben den 12 Abonnement-Programmen und einer Japan-Tournee sind auch Auftritte beim Musikfestival Grafenegg, in Baden und Wiener Neustadt und im Festspielhaus St. Pölten fixiert.

Das Gesamtbudget 2017 wird mit 14,8 Millionen Euro beziffert. Den Hauptanteil trägt das Land Niederösterreich, das 12,1 Millionen Euro beisteuert. Die Eigendeckung beträgt 16,5 Prozent.

JETZT NEU

In Ihrer Trafik um EUR 7,50
Für KURIER CLUB-Mitglieder um nur EUR 5,50 versandkostenfrei

KURIER HISTORY John F. Kennedy

Mythos Kennedy

Ein Geheimnis über Marilyn Monroe

Die Zeit zwischen den Tragödien

KURIER HISTORY

Diese KURIER HISTORY-Ausgabe aus der Feder von KURIER-Experte Georg Markus beleuchtet das Leben JFKs. Trotz Affären und dunkler Seiten seiner Vita ist das positive Bild JFKs bis heute nicht getrübt. Denn er zeigte der Welt, dass es sich lohnt, für eine bessere Zukunft zu kämpfen.

Infos zu KURIER CLUB-Mitgliedschaft und Bestellung unter:
Telefon: 05 9030-777 | Fax: 05 9030-701 | eMail: kurierclub@kurier.at | Internet: www.kurierclub.at

KURIER-
History-Experte
Georg Markus

KURIER